

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

24.11.1811 (Nr. 327)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 327. Sonntag, den 24. Nov. 1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Durch eine königl. bayerische Verordnung vom 17. Nov. wird unter Vorsitz des Geheimenrathes, Herrn Grafen Ignaz v. Arco, eine Staatsschulden-Liquidationskommission niedergesetzt, um eine allgemeine Revision der ganzen bayerischen Staatsschuld vorzunehmen, und was davon noch nicht förmlich liquidirt, als gültige Staatsschuld dekretirt, und wirklich schon verzinst worden ist, der Liquidation zu unterwerfen.

Die Frau Herzogin von Sachsen-Hildburghausen Durchl. war zu München angelangt.

Von Leipzig meldet ein dortiges öffentl. Blatt unterm 12. d.: „Eine so außerordentlich große Stockung und Stille im Handel hat noch nie nach einer Michaelismesse in Leipzig geherrscht, als man jetzt seit diesem Zeitpunkt bemerkt. Die Materialisten setzen fast gar nichts ab und auch die Ausschütter haben wenig zu thun. Wer sonst alle Jahre einen neuen Rok sich anschaffte, der läßt ihn jetzt wenden, und geht darin so lang als möglich. Das Pfund Kaffee kostet jetzt 27 bis 31 Gr., und hat daher einen Preis erreicht, den er im Allgemeinen noch nie hier gehabt hat. Alle Gewerbe stocken; die Lebensmittel sind zwar verhältnißmäßig gegen sonst wohlfeil; allein aus Mangel an Arbeit können sie viele kaum noch erkaufen. Außerst wenige Fremde besuchen jetzt Leipzig, und die Folgen, die diese allgemeine Nahrungslosigkeit nach sich ziehen muß, lassen sich gar nicht berechnen; denn daß es in Leipzig je so wenig Handel geben könne, hat man kaum geahnet.“

Dänemark.

In Kopenhagener Nachrichten vom 12. d. liest man folgendes königl. Rescript: „Während Wir mit allerhöchstem Wohlgefallen und mit Zufriedenheit in Erfahrung bringen, wie die Mehrzahl des Handelsstandes und andre vermögende Einwohner Kopenhagens die von der von

Uns niedergesetzten Komitee zur Theilnahme an der für Unsere Finanzen verlangten Anleihe von 4 Mill. Mark Banco durch die lobenswürdigste Bereitwilligkeit, ja ein großer Theil durch eine Anstrengung, die ihrem Vaterlandsfinne Ehre macht, darthun, daß sie vollkommen dem landesväterlichen Zutrauen entsprechen, welches wir bei dieser wichtigen Angelegenheit in sie setzen, hat es zur selbigen Zeit nicht Unserer Aufmerksamkeit entgehen können, daß es unter den wenigern, die mit einem größern Trieb zum eignen Vortheil weniger Geist für das Wohl des Allgemeinen zu verbinden scheinen, einige Einzelne giebt, die mit offenbarem Widerwillen suchen, sich dem verhältnißmäßigen Beiträge zu der Anleihe zu entziehen, welche zu fordern von den Vermögenden Uns das Bedürfniß des Staats zur Nothwendigkeit gemacht hat. Es ist demnach Unser allerhöchster Wille und Befehl, daß in einem jeden Falle, wo die durch Unser Rescript vom 25. Sept. v. J. angeordnete Komitee jemanden vergebens aufgefordert und ermuntert hat, in angemessenem Verhältniß zu seinen Kräften und Vermögen an der erforderlichen Bankanleihe Theil zu nehmen, der Aufgeforderte aber nicht binnen 8 Tagen sich zu einer solchen Theilnahme, wie die Komitee sie für billig und entsprechend schätzt, willig erklären sollte, selbige nach bester Ueberzeugung einen solchen zur gezwungenen Theilnahme an der Anleihe für eine gewisse, seinem Vermögen entsprechende Summe ansehen soll; und wollen Wir übrigens, daß für einen solchen gezwungenen Beitrag zur Anleihe die Prämie wegfalle, die Wir den freiwilligen Anleihern allergnädigst zugesagt haben.“

Frankreich.

Am 18. d. ist der Kaiser mit der Kaiserin in dem Forste von St. Germain auf der Jagd gewesen. (Mon.)
Zu Paris glaubte man, daß N. N. den 23. dahin zurückkommen, und daß am folgenden Sonntage

große Revue in dem Hofe des Tuilleriespallastes seyn würde.

Am 14. d. wurde an dem Pallastpräfecten, Grafen von Lucay, die Operation des Steinschnitts vorgenommen. Sie war mühsam und langwierig; der Graf hielt sie aber mit großem Muthe aus, und befand sich mit jedem Tage besser.

Der Altonaer Merkur meldet aus Hamburg, vom 9. d.: „Am vorigen Mittwoch wurde auf dem heil. Geist-Felde ein fremder Schiffer erschossen. Er soll ein Gewerbe daraus gemacht haben, Reisende nach England, nach Helgoland u. überzuführen. Sein Knecht mußte der Hinrichtung zusehen, und wurde dann begnadigt.“

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 12. d. beging eine große Zahl von Personen in der Anker- u. Kronetaverne zu London durch ein festliches Mahl den Jahrestag der Freisprechung Horne Tooke's und Hardy's im J 1794. Man brachte verschiedene Toasts aus dem Könige, dem Prinzen Regenten, der Gewissensfreiheit, der redlichen Jury, welche erst kürzlich den, wegen staatsverbrecherischen Mißbrauchs der Pressfreiheit angeklagten Herausgeber des Independent Whig, White, freigesprochen u.

Nach einem in London eingegangenen Schreiben aus Gothenburg kreuzten 2 franzöf. Fregatten auf der Höhe von Stralsund, und hatten zwei Packetboote mit Briefen weggenommen.

P r e u ß e n .

Die in den Berliner Zeitungen erschienene Bekanntmachung wegen der Flugschrift: Die neuen Jakobiner in den preuß. Staaten u. lautete wörtlich wie folgt: „Eine in Berlin entweder nicht gedruckte, oder verordnungswidrig der Censur entzogene Flugschrift: „Die neuen Jakobiner in den preußischen Staaten. — Bittschrift einiger Landstände an Se. Maj. den König von Preussen mit patriotischen Abfertigungen, als Noten zum Texte, 1811.““ enthält so viele tadelhafte, beleidigende und ungerichte Ausfälle, sowohl gegen einen ganzen achtbaren Stand, dessen Mitglieder größtentheils und noch neuerlich bei der Versammlung der Landesdeputirten die sprechendsten Beweise von Aufopferung und wahren Patriotismus gaben; sie zeigt so sehr ein böshaftes Streben, Uneinigkeit und Mißtrauen zu erwecken, anstatt daß jeder Gutgesinnte sich beeifern sollte, Gemeinsinn, wech-

seitiges Vertrauen und Einigkeit zu befördern, daß die Erreichung dieses Zwecks und das Beste des Staats nachdrückliche Maaßregeln erforderlich machen. Diesemnach ist nicht nur das Verbot, jene Flugschrift zu verkaufen oder zu verbreiten verfügt, sondern auch eine Untersuchung eröffnet, um auszumitteln, ob sie im Lande verfertigt, und wo sie dem Druk übergeben worden sey. Demjenigen, welcher über den Verfasser oder Drucker bergestalt Auskunft zu geben vermag, daß die verdiente Bestrafung erfolgen kann, wird hierdurch, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 200 Thalern Courant zugesagt. Berlin, den 8. Nov. 1811. Unterz. Hardenberg.“

R u ß l a n d .

Mit dem Ukas, nach welchem im ganzen russ. Reiche, mit Ausnahme der Provinzen Bialystock, Tarnopol und Grusien, von jeden 500 Seelen 4 Rekruten ausgehoben werden sollen, ist noch ein andrer Ukas erschienen, welcher die Organisation der innern (Reichs-) Wache vollendet. Sie besteht aus Gouvernementsbataillons, deren 2 oder 3 eine Brigade, und von diesen wieder 2, 3 oder 4 einen Bezirk bilden, deren es 8 im ganzen Reich, jeden unter dem Kommando eines Bezirksgenerals, gibt. Die innere Wache hat theils militärische Obliegenheiten, z. B. die Uebung der Rekrutendepots, theils andre, die in Vollstreckung der Befehle der Gouvernementsobrigkeit und der Gesetze und Urtheile bestehen, z. B. Anhalten der Deserteur, Stillung eines Aufstands, Erhaltung der Ordnung auf Jahrmärkten u.; die Invalidenkompagnien eines jeden Gouvernements sind ihnen dabei behülflich. Die Garnisonsregimenter und Bataillone in Archangel, Moskau, Kasan, Arensburg, Astrachan, Grusien, der kaukasischen und orenburgischen Linie, und in Sibirien, bleiben, wie bisher, unter dem Kriegsgouvernement.

Die nach den Armee- Etats für die Unteroffizier bestimmten Kohrstöcke waren aufgehoben worden, und durften von dem Tage der diesfalligen Bekanntmachung an von den Unteroffiziers nicht weiter getragen werden.

S c h w e d e n .

Nach Nachrichten aus Stockholm vom 5. d. hatten der Kabinetsekretär für die ausländische Korrespondenz, Kammerjunker Ehrengranat, und der erste Sekretär daselbst, Nengen, auf ihr Ansuchen den Abschied erhalten. Dagegen waren der bisherige erste Sekretär im Kabinet, Hjorth

zum Kabinetsekretär, und die bisherigen zweiten Sekretärs, Kammerjunker Lagerheim und af Wetterstedt, zu ersten Sekretärs ernannt worden.

Durch eine königl. Verordnung vom 9. Okt. wird nicht nur das in der See-Zolltaxe von 1799 enthaltene Verbot der Ausfuhr einheimischer Silbermünze bis auf weiteres auf schwedische Dukaten und ausländisches gemünztes Gold und Silber ausgedehnt, sondern auch verschiedene neue Maßregeln zu wirksamerer Beobachtung und Handhabung dieses Verbots vorgeschrieben.

Schw e i z.

Das Journal Suisse vom 15. Nov. enthält ein Schreiben von Voerdon vom 14., in welchem erzählt wird, daß mehrere Personen, die den 5. Abends um 7 Uhr von einer Jagdpartie zurück kamen, den zweiten Kometen ebenfalls sehr gut bemerkt haben wollen. Andere Personen sehen in diesem neuen Gestirne blos eine der Plejaden.

Kürzlich erhieng sich zu Langenthal, im Oberamt Narwangen, Kanton Bern, ein ziemlich bemittelter junger Mann, der sich erst vor einigen Monaten verheirathet hatte, aus durch Geiz entstandener Schwermuth, und vorher geäußertem Grunde, daß er nicht hausen könnte.

A m e r i k a.

Ein engl. Blatt vom 14. d. (Morn. Chron.) giebt aus dem amerikanischen Journal, National-Intelligencer, folgenden Artikel, den man, wie es hinzusetzt, für offiziell hält: „Es wäre glücklich für uns, wenn die Mächte Europa's uns in unsere Träume eines goldenen Zeitalters eingewiegt ließen. Unglücklicher Weise aber für uns, noch mehr aber vielleicht für sie, scheint das volle Bewußtseyn unserer Kraft in uns erwachen zu wollen. Der Ocean, diese gemeinschaftliche Straße für alle Nationen, wo jede gleiche Rechte hat, und in gleichem Grade souverain ist, dieses Element, auf welchen unsere Mitbürger durch ihre nutzvolle Unternehmungen so viel Ruhm eingeerntet haben, ist auf dem Punkte, durch eine kolossale Macht, die, nur auf ihren Goldburch hörend, alle jene heilige Grundsätze zu untergraben droht, die, seit undenklichen Zeiten, die Nationen unter einander verbunden haben, blockirt zu werden (einen angemessenen Ausdruck wissen wir nicht zu finden). So anmaßend und abscheulich auch ein solches Vorhaben ist, so könnte doch vielleicht England, ehe es zu dessen Ausführung schreitet, entschlossen seyn, keinen Nebenbuhler im

Handel zu dulden, und jede Flagge, die sich nicht seinen Befehlen fügen würde, feindlich zu behandeln. Wenn es auf solche Art sich betragt, muß nothwendig eine Krise eintreten, und es giebt keine Möglichkeit mehr, zu temporisiren. Man muß dem Handel entsagen, oder für dessen Freiheit kämpfen. Halbe Maßregeln sind dann selbst keine Palliativmittel mehr; sie vermehren nur das Uebel, statt es zu vermindern. Wir haben nur noch die Wahl zwischen Geduld und Muth, zwischen ersterer, um mit christlicher Sanftmuth die Beleidigungen u. Beeinträchtigungen unserer Feinde zu ertragen, und zwischen letzterm, um Rache dafür zu nehmen. Wir bezweifeln keineswegs den Muth unsrer Landsleute, was auch unsere Verläumder in beiden Welttheilen sagen mögen. Der Funken unserer Revolution ist noch nicht erloschen. Wenn einmal die Flamme wieder auslodert, wird sie, wir stehen dafür, alles verzehren. Man wird alsdann den ganzen Umfang unserer Macht kennen lernen, und erfahren, daß sie nicht eingebildet ist.“

Im nämlichen Blatte liest man, nach dem Schreiben eines zu Plymouth angekommenen Reisenden von Buenos-Ayres, daß das Bombardement dieser Stadt, das am 14ten Jul. begonnen, eingestellt worden sey; die Junta von Buenos-Ayres habe alle daselbst wohnhafte Spanier gezwungen, 500 Piafter zu bezahlen, und der (von Elio abgesandte) Gen. Michelena habe eingewilligt, gegen die dadurch zusammengebrachte Summe die Stadt in Zukunft ruhig zu lassen; die Spanier seyen auch gezwungen worden, alle durch das feindliche Geschütz beschädigte Häuser auf ihre Kosten ausbessern zu lassen u. — In andern engl. Blättern liest man ein Schreiben eines Augenzeugen des Gefechts zwischen den Flottillen von Buenos-Ayres und Montevideo, worin es unter andern heißt, daß eine engl. Fregatte erstere unterstützt habe, wodurch der Ruf der Engländer in Montevideo noch schlechter geworden sey, als er schon gewesen; desgleichen Briefe aus Rio-Janeiro vom 9. Sept., wonach dort das Gerücht gieng, Elio habe den engl. Konsul zu Montevideo, Stapler, nebst einem engl. Lieutenant arretiren lassen; endlich Briefe aus der nämlichen Stadt vom 2. Sept., welche die Ankunft eines von dort aufgebrochenen portugiesischen Hilfskorps auf dem Gebiete von Montevideo, und die Abfahrt des engl. Adm. Courcy nach dem Capatastrom melden, um, wo möglich, alle Zwistigkeiten beizulegen. (Vergl. No. 390, 304 und 307 u.)

Bretten. [Ediktal-Vorladung und Stellbrief.] Heinrich Müller, von Gamburg an der Tauber, welcher in Diensten des Herrn Grafen von Leiningen-Westerburg als Jäger gestanden, aber entwichen und eines Diebstahls beschuldigt ist, wird an durch ediktaliter, aufgefordert, binnen 4 Wochen dahier zu erscheinen, und sich gegen die ihm gemachten Anschuldigungen zu rechtfertigen, widrigens zu erwarten, daß gegen ihn weitere rechtliche Verfügung erfolge. Zugleich werden sämtliche obrigkeitliche Behörden dienstergebenst ersucht, auf den untenbezeichnete Heinrich Müller und die Inhaber der zugleich beschriebenen entkommenen Gegenstände genau acht haben, sie im Veretretungsfall arretiren und anher ausliefern zu lassen.

Signalment.

Heinrich Müller, von Gamburg, ist mittler Statur, ehngefähr 35 Jahr alt, hat schwarze kurzgeschchnittene Haare, Augen und Backenbart von gleicher Farbe, ovales bleiches Gesicht ohne weitere Auszeichnung; derselbe nahm mit sich eine dunkelgraue Jagduniform mit goldnen Borden, einen großen dreieckigten Hut mit goldnen Schleifen, einen Büchsenfaß von Seehund.

Kettig.

Schiller.

Hirschhorn. [Schulden-Liquidation.] Da der zu Neckarsteinach verlebte Schussjude, Jonas Hirsch Dopenheimer, eine sein Vermögen bei weitem übersteigende Schuldenlast hinterlassen hat, und zu deren Liquidation Mittwoch der 28. dieses Vormittag 9 Uhr dahier anberaumt

ist, als werden alle und jede, welche an gedachte Masse irgend eine Forderung zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche in besagtem Termin bei Vermeidung der Präclusion gehörig zu liquidiren. Hirschhorn, den 14. November 1811.

Großherzoglich Hessisches Justizamt.

Werle.

Kastadt. [Haus-Versteigerung.] Die Handelsmann Valentin Rheinbold'schen Erben dahier sind gesonnen, das ihnen zugehörige, in der Schloßgasse, zunächst der Ankerbrücke, stehende große zweistöckige ganz von Stein gebaute Eihaus, No. 61, bis den 30. dieses Monats, im Gebäude selbst, öffentlich versteigern zu lassen. Es enthält auf die Straße 10 größtentheils schöne große Zimmer, in den Hof 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Waschküche, 2 Gemüß- und großen guten Weinteller zu 50 bis 60 Fuder Fässer, 1 großen Hof mit Brunnen, Stallung für 4 Pferde, worauf ein Heuboden, 2 Kutschschen-Kemise und einen Holzplatz; daran stößt ein großer Gemüß- und Baumgarten; Hof und Garten sind mit einer steinernen Mauer eingefast. Die Kaufustigen können in der Zwischenzeit bei Hrn. Handelsmann Franz Joseph Rheinbold die nähern annehmlichen Bedingnisse vernehmen. Kastadt, den 8. Nov. 1811.

Diersheim. [Bekanntmachung.] Hr. J. Hummel, Sohn, Speditur, hat die Ehre, den Handelsstand zu benachrichtigen, daß er sein Kommissions- und Speditions-Haus in Diersheim unter obiger Firma nach Bodersweyer verlegt habe.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

November.		Sonntag 17.	Montag 18.	Dienstag 19.	Mittwoch 20.	Donnerst. 21.	Freitag 22.	Sonntag 23.
Barometer.	Morgens.	27. 9. $\frac{1}{10}$.	28. 2. $\frac{1}{10}$.	28. 3. $\frac{1}{10}$.	28. 2. 0.	28. 1. $\frac{7}{10}$.	28. 1. 0.	28. 1. $\frac{1}{10}$.
	Mittags.	11. $\frac{4}{10}$.	2. $\frac{1}{10}$.	2. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{3}{10}$.	0. $\frac{3}{10}$.	1. $\frac{1}{10}$.
	Abends.	18. 1. $\frac{3}{10}$.	3. $\frac{6}{10}$.	2. $\frac{2}{10}$.	1. $\frac{7}{10}$.	1. $\frac{5}{10}$.	0. $\frac{8}{10}$.	1. $\frac{4}{10}$.
Thermometer.	Morgens.	3. 0.	0. $\frac{4}{10}$.	2. $\frac{3}{10}$.	1. $\frac{2}{10}$.	0. 0.	0. $\frac{7}{10}$.	2. $\frac{5}{10}$.
	Mittags.	5. 0.	2. $\frac{2}{10}$.	1. $\frac{2}{10}$.	3. $\frac{4}{10}$.	4. $\frac{8}{10}$.	3. $\frac{7}{10}$.	2. 0.
	Abends.	1. $\frac{5}{10}$.	0. $\frac{2}{10}$.	0. 0.	1. $\frac{5}{10}$.	1. $\frac{5}{10}$.	0. 0.	0. $\frac{6}{10}$.
Hygromet.	Morgens.	83	80	80	83	83	76	74
	Mittags.	73	74	81	81	68	64	67
	Abends.	80	78	81	85	70	70	71
Wind.	Morgens.	SW.	N.	ND.	ND.	N.	ND.	ND.
	Mittags.	N.	ND.	SW.	ND.	N.	ND.	N.
	Abends.	N.	ND.	ND.	ND.	ND.	ND.	N.
Witterung überhaupt.	Morgens.	wenig heiter	heiter	dünstig	regnerisch	heiter	heiter	heiter
	Mittags.	etwas heiter	heiter	neblig	regnerisch	zieml. heiter	heiter	Trübung
	Abends.	etwas heiter	heiter	neblig	heiter	heiter	heiter	trüb